

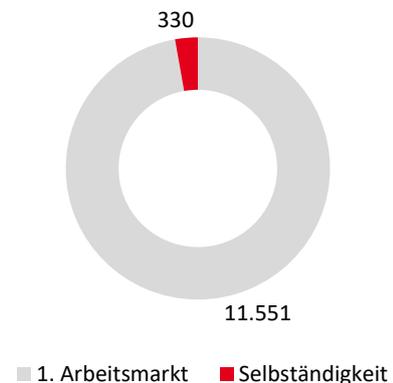
# Fluchtmigration in Niedersachsen

## Das Wichtigste in Kürze

- Durch die Coronakrise ist die Arbeitslosigkeit spürbar angestiegen, von März bis Juni insgesamt um knapp 17 Prozent, unter geflüchteten Menschen sogar um 20 Prozent.
- Zuvor wurden bei der Integration geflüchteter Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt deutliche Fortschritte erzielt. Fehlende berufliche Bildungsabschlüsse und mangelnde sprachliche Kompetenzen sind aber weiterhin die größten Hürden bei der Aufnahme einer Berufsausbildung oder einer dauerhaften Beschäftigung.
- Die Förderung geflüchteter Menschen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bzw. Sprach- und Integrationskursen wird noch längerfristig notwendig sein.

## Arbeit

Die Auswirkungen der Coronakrise haben den Arbeitsmarkt mit voller Wucht getroffen. Die sonst übliche Frühjahrsbelebung fiel aus, viele Betriebe legten ihre Personalrekrutierung übergangsweise auf Eis. Dies betrifft geflüchtete Menschen etwas stärker als die Arbeitslosen insgesamt. Ein Grund könnte darin liegen, dass die Branchen, in denen geflüchtete Menschen häufig eine Arbeit anstreben, corona-bedingt vermindert aufnahmefähig waren, wie z.B. die Gastronomie, der Handel oder die Zeitarbeit. In den letzten 12 Monaten bis inkl. Juni hatten 11.551 geflüchtete Menschen eine Beschäftigung aufgenommen, 330 haben sich selbstständig gemacht.

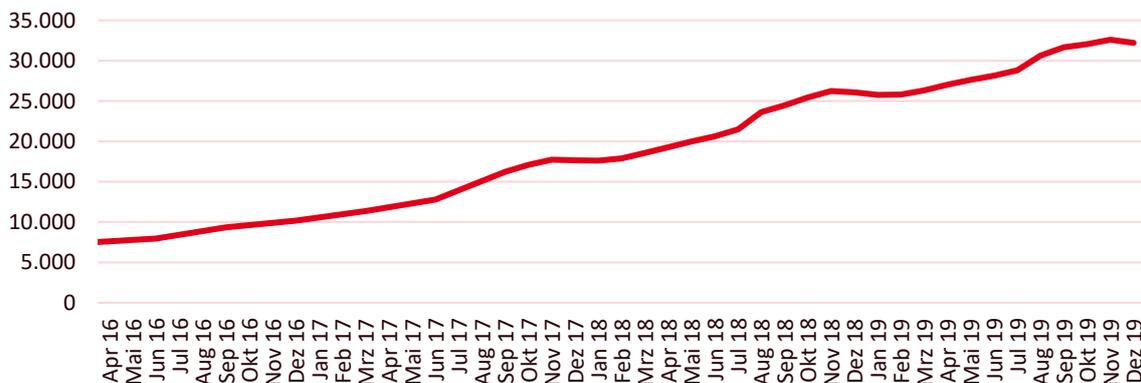


## Ausbildung

Die Coronakrise macht sich auch auf dem Ausbildungsmarkt bemerkbar. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist gegenüber dem Vorjahr um 4.267 auf 48.509 gesunken. Die Zahl der Bewerber sank um 5.819 auf 43.642. Davon haben 3.725 einen Fluchthintergrund.

## Beschäftigung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern<sup>2</sup> ist in den vergangenen Jahren erheblich gewachsen. Im Dezember 2019 (aktuellste Daten) waren es 32.202 Personen. Dies war ein Anstieg um knapp 24 Prozent zum Vorjahr. Wie sich die Coronakrise auf die Beschäftigung insgesamt und von geflüchteten Menschen mittelfristig auswirken wird, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen.



## Arbeitskräftepotenzial

Das Arbeitskräftepotenzial geflüchteter Menschen besteht aktuell aus 28.040 Arbeitslosen und weiteren 20.413 Personen, die eine Beschäftigung aufnehmen wollen, sich aber z.B. in Sprachkursen oder anderen Maßnahmen befinden und damit dem Arbeitsmarkt erst später zur Verfügung stehen. Im Ergebnis blieb das Arbeitskräftepotenzial geflüchteter Menschen<sup>1</sup> mit rund 48.500 Personen in der längerfristigen Betrachtung daher auch im Juni relativ stabil.

**Arbeitslose**  
Niedersachsen insg. 264.855

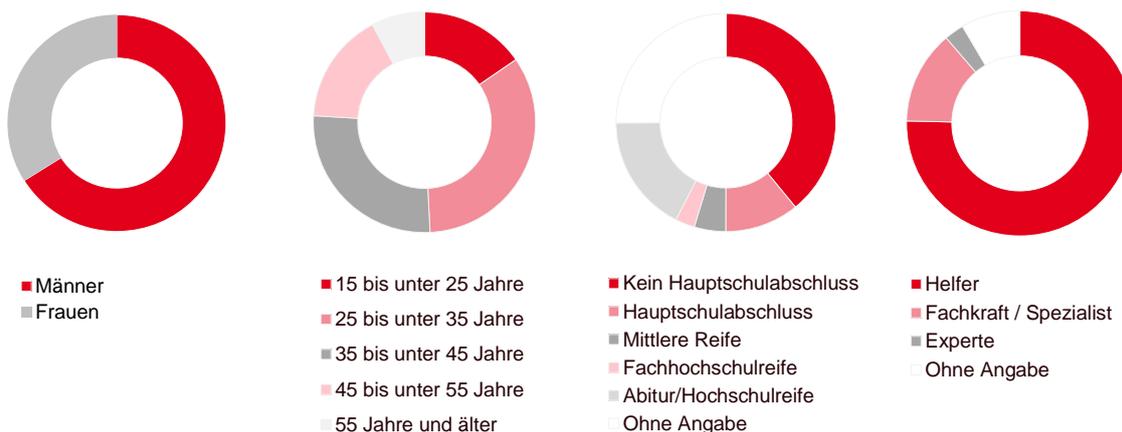


**Arbeitsuchende**  
Niedersachsen insg. 448.971



## Struktur

Das Arbeitskräftepotenzial<sup>1</sup> im Juni 2020 setzte sich wie folgt zusammen:



Die geflüchteten Arbeitsuchenden weisen eine für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vergleichsweise günstige Altersstruktur auf. Die Hälfte der geflüchteten Arbeitsuchenden ist unter 35 Jahre alt, gut drei Viertel unter 45 Jahre. Allerdings verfügt mehr als ein Drittel über keinen Schulabschluss, ein weiteres Viertel kann keine Angaben zu einem Schulabschluss machen. Auf der anderen Seite verfügt knapp jeder fünfte Geflüchtete über einen Abschluss, der dem Abitur entspricht.

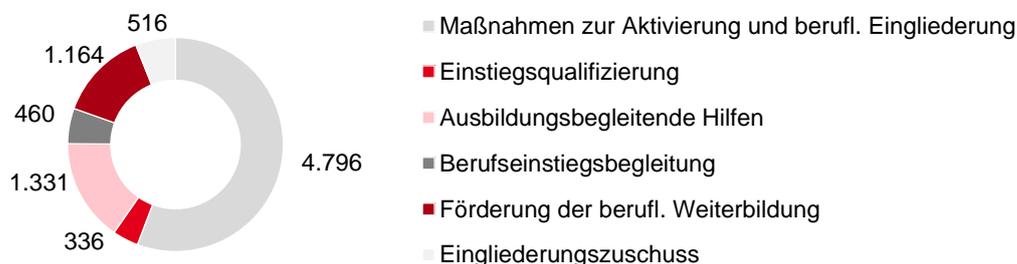
Unabhängig vom Schulabschluss erschweren sprachliche Defizite die Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt. Für die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze wird ein Sprachniveau erwartet, dass für viele Menschen kurz- und mittelfristig nur schwer oder gar nicht zu erreichen ist.

Die Kombination aus fehlenden schulischen wie beruflich verwertbaren Qualifikationen und Sprachbarrieren führt dazu, dass fast drei Viertel der Arbeitsuchenden nur einfache Tätigkeiten als Helfer ausführen können. Von den im Juni rund 57.400 gemeldeten Arbeitsstellen kommen jedoch nur gut 11.000 für Helfer in Frage. Die Betriebe suchen – auch jetzt - vor allem Fachkräfte oder noch höher qualifizierte Bewerber.

## Förderung

Daten zu Teilnehmenden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen liegen mit dreimonatiger Wartezeit vor. Die aktuellsten Daten beziehen sich daher auf den März 2020, stellen also die Situation zu Beginn der Corona-Krise dar. Die Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen auf die Durchführung von Maßnahmen lassen sich an diesen Daten noch nicht ablesen.

Im März 2020 befanden sich rund 10.600 Geflüchtete in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen – fast 13 Prozent aller Teilnehmenden und rund 1.300 mehr als ein Jahr zuvor. Diese wurden vor allem mit folgenden Angeboten (Auswahl) bei der beruflichen Eingliederung und/oder Weiterbildung unterstützt:



Im März (aktuellste Daten) befanden sich in Niedersachsen rund 8.800 Geflüchtete in einem Deutschkurs des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.



### Blickpunkt:

#### „Stark im Beruf“ – Mütter mit Migrationshintergrund in Salzgitter steigen ein

Das [Programm „Stark im Beruf“](#) – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ des BMFSFJ zielt darauf ab, den Erwerbseinstieg für Mütter mit Migrationsgeschichte zu erleichtern und den Zugang zu vorhandenen Angeboten zur Arbeitsmarktintegration zu verbessern. In Salzgitter hat 2019 die Arbeiterwohlfahrt (AWO) mit dem Kreisverband Salzgitter – Wolfenbüttel e.V. den Zuschlag erhalten. Der regionale Fernsehsender TV38HarzHeide hat einen Beitrag über das [dortige Projekt](#) gedreht.

### Hinweis: Fußnoten

Um die Situation geflüchteter Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu beschreiben, nutzen wir hier zwei statistische Merkmale. Die mit Fußnote<sup>1</sup> gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben zu „Personen im Kontext von Fluchtmigration“. Dabei handelt es sich um geflüchtete Menschen. Für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung kann die Statistik dieses Merkmal allerdings nicht ausweisen. Um trotzdem Entwicklungen abbilden zu können, ziehen wir ersatzweise die Staatsbürgerschaft der acht zugangsstärksten Asyl-Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Somalia, Eritrea, Afghanistan, Pakistan, Nigeria) heran, markiert mit Fußnote<sup>2</sup>. Dies bedeutet eine gewisse Ungenauigkeit: Weitere Asyl-Herkunftsländer sind nicht enthalten, sehr wohl aber Menschen mit einer der acht Staatsangehörigkeiten, die nicht geflüchtet sind. Trotz der Unschärfe bietet diese Betrachtung wertvolle Informationen über Größenordnungen vor und nach Einsetzen der Fluchtmigration und vor allem zu Entwicklungen.